

Museumspädagogisches Programm - Lehrerhandreichung

Jungsteinzeit - Leben

1. Programm und Ablauf
2. Einführung
3. Standard-Programm, Experimentelle Grundlagen
4. Elternbrief
5. Fragebögen zur Nachbereitung



Jungsteinzeit - Leben

Programm und Ablauf

Das Programm „**Jungsteinzeit - Leben**“ im Heimatmuseum Sonthofen dauert ca. 2,5 Stunden. Ein interessanter, abwechslungsreicher Vormittag, der wie im Flug vergeht. Der Pauschalpreis beträgt pro Schulkasse/Gruppe 120 €. Das Konzept wurde von Monika Weigl, *via inventorum*, in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Grundschullehrerin speziell für den Heimat- und Sachunterricht der Grundschulen erstellt. Das „learning by doing“-Angebot eignet sich aber auch für Haupt- und Realschulen, sowie für Gymnasien, da der Lehrplan Geschichte der 5. bzw. 6. Jahrgangsstufe die Behandlung der Jungsteinzeit ausdrücklich vorsieht.

Ein Vormittag im Heimathaus / Programmablauf:

- Erkundungsphase: die Kinder gehen im Museum auf Entdeckungsreise
- Archäologie als Wissenschaft: ein spannendes Puzzle!
- Anhand regionaler archäologischer Exponate wird Allgemeines über die Jungsteinzeit erzählt: Jahreszahlen, Leben der Menschen, Pflanzen, Tiere, frühere Ernährung, Werkzeuge, Begräbnisriten...
- Kinder können Repliken und anschauliche Modelle „begreifen“
- Die Gruppen mit 3 - 5 Kindern durchlaufen dann die „Arbeitsstationen“
- Realer Umgang mit steinzeitlichen Werkzeugen und Materialien, von denen Feuerstein, Holz, Perlmutter, Keramik, Knochen und Horn zur Verfügung stehen

Was bekommt die Klasse/Gruppe für die 120 € Eintritt:

- Eintritt und fachkundige Führung, Betreuung durch zwei Museumsmitarbeiterinnen
- Das frisch zubereitete Pause-Steinzeitmüsli besteht aus Getreide, Obst oder Gemüse (nach Jahreszeit), Nüssen und Honig.
- Dazu gibt es Getreidefladen, die auf einem heißen Stein frisch gebacken werden.
- Die selbst angefertigten Pfeile, Schmuckstücke und Gegenstände aus Perlmutter, Ton, Leder oder Perlen nehmen die Kinder als Souvenir aus der Steinzeit mit nach Hause.

Eine direkte Kontaktaufnahme, weitere Infos und Terminvormerkungen sind über den Fachbereich Kultur im Rathaus möglich.



Stadt Sonthofen, Fachbereich Kultur
Rathausplatz 1, 87527 Sonthofen
Telefon: 08321/615-213
heimathaus@sonthofen.de
www.sonthofen.de

Jungsteinzeit - Leben

Geschichte mit allen Sinnen erleben

Vor 7600 Jahren veränderte sich das Leben im heutigen Bayern grundlegend. Bauernfamilien wanderten ein und ließen sich nieder. Der Fortschritt seinerzeit war von der Landnahme, vom Hausbau, von großem Erfindergeist für neue notwendig gewordene Werkzeuge und Arbeitsgeräte geprägt. Wie sich die Volksstämme nannten, zu denen die Menschen der Jungsteinzeit (5700 bis 2200 v. Chr.) gehörten, wissen wir nicht. Wir nennen sie heute: Linienbandkeramische Kultur, Oberlauterbacher Kultur, Münchshöfener Kultur, Altheimer Kultur, Glockenbecherkultur.

Im Heimathaus Sonthofen ist eine Begegnung mit der weit über 7000 Jahre zurück liegenden Neolithischen Kultur möglich. Ein ebenso fachkundiges wie auch fantasievolles museumspädagogisches Konzept ermöglicht einen reizvollen Ausflug in unser aller Geschichte.

Während des Schulausflugs ins Heimathaus erfahren die Kinder die harten Bedingungen, unter denen die frühen Bauern existieren mussten. So lernen die jungen Besucher im Museum spielerisch mit steinzeitlichen Materialien zu arbeiten, stellen Werkzeuge oder Schmuck her und machen ein leckeres Steinzeitmüsli.

Das Angebot „Jungsteinzeit - Leben“ im Heimathaus Sonthofen richtet sich insbesondere an Grundschulklassen, es ist eine „ideale Ergänzung“ zu Heimat- und Sachunterricht.



Standard-Programm

Experimentelle Grundlagen

In die Steinzeit schlüpfen, mit Pfeil und Bogen	Hüten, Mützen, Umhängen, Westen	aus Leder, Fell, Leinen und Schafwolle
------------------------------------------------------------	---------------------------------	----------------------------------------

Steinzeit-Müsli zubereiten	Getreide, Obst, Gemüse	Mahlen, Schneiden, Rühren
Brot-Fladen backen	Getreide, Leinsamen, Gewürze	Mahlen, Teigrühren, Backen
Tongefäße herstellen	Lehm, Ton	Kneten, Formen, Verzieren
Schmuckscheibe schleifen	Muscheln, Sandstein, Bohrer	Reiben, Bohren, Glätten
Pfeil anfertigen	Weidenruten, Feuersteinklinge, Pfeilspitze	Entrinden, Glätten, Retuschieren
Knüpfarbeiten	Garn, Perlen	Knüpfen

Liebe Eltern!

Am werden wir uns im Rahmen des Geschichtsunterrichts im Heimathaus Sonthofen auf die Spuren unserer Vorfahren begeben. Wir wollen erkunden, wie vor 7000 Jahren die jungsteinzeitlichen Siedler gelebt haben.

Damit alle Kinder ungehindert mitmachen können, bitte ich Sie darauf zu achten, dass ihr Kind an diesem Tag Kleidung trägt, die schmutzig werden darf. Denken Sie bitte auch an feste Schuhe (Turnschuhe).

Das Müsli, das die Kinder als Brotzeit selbst zubereiten und essen, besteht aus Getreide (Dinkel, Weizen, Haferflocken) Haselnüssen, Äpfeln und Gelben Rüben. Bitte sagen Sie es mir, sollte ihr Kind gegen eines dieser Lebensmittel Allergien haben.

Mit freundlichen Grüßen

Die Museumsadresse lautet:

heimathaus
Sonthofen

Sonnenstraße 1, 87527 Sonthofen
Telefon 08321/3300



Was gab es in der Jungsteinzeit noch nicht?

In jeder Reihe steht ein Begriff der nicht in die Steinzeit passt.

Keramiktasse	Holzschüssel	Korb	Löffel	Trinkglas
Fladenbrot	Milchbrei	Gemüse Eintopf	Kaffee	Honig
Birnen	Schlehen	Orangen	Himbeeren	Äpfel
Schuhe	Regenschirm	Umhang	Felljacke	Strohhut
Haus	Speicher	Ofen	Garage	Stall
Wasser	Coca Cola	Milch	Apfelsaft	Tee
Schweine	Kühe	Schafe	Hunde	Katzen

Was gab es in der Jungsteinzeit noch nicht?

In jeder Reihe steht ein Begriff der nicht in die Steinzeit passt. (grau unterlegt)

Keramiktasse	Holzschüssel	Korb	Löffel	Trinkglas
Fladenbrot	Milchbrei	Gemüseintopf	Kaffee	Honig
Birnen	Schlehen	Orangen	Himbeeren	Äpfel
Schuhe	Regenschirm	Umhang	Felljacke	Strohhut
Haus	Speicher	Ofen	Garage	Stall
Wasser	Coca Cola	Milch	Apfelsaft	Tee
Schweine	Kühe	Schafe	Hunde	Katzen



Was gehört zusammen? Verbinde die richtigen Begriffe

Schmuckscheiben

Getreide

Mahlsteine

Tierhaut

Fladenbrot

Sandstein

Reibsteine/Schleifsteine

Muscheln

Pfeilspitze

Granit

Hustentee

Baumrinde

Steinbeil

Amphibolit

Körbe

Schafwolle

Keramikgefäße

Holz, Baumstamm

Birkenpech

Heilkräuter

Lederkittel

Feuerstein

Wollstoff

Flachs, Lein

Einbaum

Ton

Leinenstoff

Weidenzweige

Was gehört zusammen? Verbinde die richtigen Begriffe

Schmuckscheiben

Getreide

Mahlsteine

Tierhaut

Fladenbrot

Sandstein

Reibsteine/Schleifsteine

Muscheln

Pfeilspitze

Granit

Hustentee

Baumrinde

Steinbeil

Amphibolit

Körbe

Schafwolle

Keramikgefäße

Holz, Baumstamm

Birkenpech

Heilkräuter

Lederkittel

Feuerstein

Wollstoff

Flachs, Lein

Einbaum

Ton

Leinenstoff

Weidenzweige

Werkzeugkunde

F_____ waren das wichtigste Material für Werkzeuge.

Aus ihnen kann man _____, _____ und _____ anfertigen.

Bearbeitet wird der Feuerstein mit _____.

Es werden kleine _____ abgedrückt bis die richtige Form entstanden ist.

Ein Feuersteinwerkzeug bricht so leicht wie eine _____, ist aber
so hart wie _____.

Feuerstein entstand aus _____ und ist viele Millionen Jahre alt.

Die Griffe von einem Messer können aus _____ oder _____ sein.

Meeresboden	Schaber	Pfeilspitzen
Geweihstücke	Teilchen	Feuersteine
Glasscheibe	Messer	Stahl
Klingen	Holz	Geweih
	Baumrinde	



Werkzeugkunde

Feuersteine waren das wichtigste Material für Werkzeuge.

Aus ihnen kann man Messer, Schaber, Klingen und Pfeilspitzen anfertigen.

Bearbeitet wird der Feuerstein mit harten Geweihstücken.

Es werden kleine Teilchen abgedrückt bis die richtige Form entstanden ist.

Ein Feuersteinwerkzeug bricht so leicht wie eine Glasscheibe, ist aber so hart wie Stahl.

Feuerstein entstand aus Meeresboden und ist viele Millionen Jahre alt.

Die Griffe von einem Messer können aus Holz oder Baumrinde sein.

Meeresboden	Schaber	Pfeilspitzen
Geweihstücke	Teilchen	Feuersteine
Glasscheibe	Messer	Stahl
Klingen	Holz	Geweih
	Baumrinde	

Ein neuer Pfeil für die Jagd

1. In die Spitze des Pfeiles wird ein Spalt gesägt.
2. Zuerst suche ich einen geraden Weidenschössling.
3. Ich drücke die Pfeilspitze in den Spalt hinein.
4. Dann reiße ich die kleinen Äste weg.
5. Den Pfeilschaft umwickle ich mit einem Faden.
6. Die Rinde muss abgezogen werden.
7. Ich fertige eine Pfeilspitze an

Suche die richtige Reihenfolge!



Ein neuer Pfeil für die Jagd

- | | | |
|----|--------------------------------------------------|---|
| 1. | In die Spitze des Pfeiles wird ein Spalt gesägt. | 4 |
| 2. | Zuerst suche ich einen geraden Weidenschössling. | 1 |
| 3. | Ich drücke die Pfeilspitze in den Spalt hinein. | 6 |
| 4. | Dann reiße ich die kleinen Äste weg. | 2 |
| 5. | Den Pfeilschaft umwickle ich mit einem Faden. | 7 |
| 6. | Die Rinde muss abgezogen werden. | 3 |
| 7. | Ich fertige eine Pfeilspitze an | 5 |

Suche die richtige Reihenfolge!

Ein Steinzeit-Hamster erzählt seine Erlebnisse

Ein Hamster sitzt vergnügt in seiner Wohnhöhle. Er knabbert an einem Getreidekörnchen und erzählt dabei:

Normalerweise ist es ja recht ruhig hier. Aber stellt euch einmal vor, was schon alles passiert ist. Zuerst sind da auf einmal die großen Menschen gekommen und haben furchtbar laut geschrien. Ich bin dann aus meinem Versteck und habe gesehen, dass sie einige der großen Bäume ausgerissen haben. Die ganz großen haben sie mit einem Stein, an dem ein Griff dran war, umgeschlagen. Irgendwie war plötzlich überall Feuer und das ganze saftige Gras ist verbrannt. Alle Käfer und Spinnen waren weg. Wir mussten weit laufen um frische Samen zu finden. Als die Menschen dann mit Holzstecken in der Erde herumgewühlt haben, war das schon komisch. Dabei sind ganz lange Berge und Täler entstanden, so etwas haben wir hier noch nie gesehen! Ein paar Tage lang sind die Menschen dann die Gräben zwischen den aufgewühlten Hügeln entlang gegangen und haben Körner hineingelegt. Wir haben uns da schon sehr gefreut, dass schon im Frühjahr für uns gesorgt wird. Einige von den Körnern konnten wir uns noch holen, dann sind sie aber plötzlich stark gewachsen. Ich glaube, dass das kein normales Gras war. Die Halme waren so ungewöhnlich hoch, fast so groß wie kleine Menschen.

Ständig sind einige Menschen irgendwo in der Nähe gestanden und haben auf Holz geschlagen oder in ein Rohr geblasen. Alles hat fürchterlichen Krach gemacht. Ich habe mir schon ernsthaft überlegt, ob ich mir nicht eine neue Wohnung bauen sollte, in einer ruhigeren Lage näher am Waldrand. Aber wir hatten wie immer viel Arbeit mit dem Anlegen einer weiteren Vorratskammer und dem Auffüllen mit Körnern, Samen und Früchten. Praktisch war, dass die Körner des hohen Grases direkt vor uns auf den Boden fielen. Wir brauchten nicht lange suchen, gar nicht weit laufen. Und die Körner waren groß, doppelt so groß wie die, die schon immer hier wachsen.

Eines Tages ganz frühmorgens sind wir sehr erschrocken, weil es hier sehr laut war. Stellt euch vor, die Menschen wollten doch tatsächlich die ganzen Gräser mitnehmen. Sie haben alle mit Steinen abgeschnitten und die Körner in Grasschüsseln gelegt und alles weggeschleppt. Nachdem der erste Schreck vorbei war, wollten wir ihnen nachlaufen und unsere Körner wieder zurückholen. Das haben wir aber dann doch nicht getan, unsere Vorratskammer war ja so schon bis unter die Decke voll.

Wir waren neugierig und sind dann doch zu den Höhlen der Menschen gegangen. Ich kann euch sagen, die reichen bis in den Himmel. Auch sind die Höhlen nicht unter der Erde, die leben oben! Die Höhlen sind nicht so gemütlich und rund, sondern irgendwie anders, nur aus Bäumen und Erde. Und da hinein haben sie unsere Graskörner getragen.

Sollten wir heuer einen sehr harten Winter bekommen und kein Essen mehr haben, dann holen wir uns dort was.

Auf das Frühjahr bin ich auch schon gespannt. Werden uns die Menschen wieder so viele Körner in die kleinen Täler legen? Ich würde mich schon darüber freuen. Da könnten wir dann auch verschmerzen, dass sie so furchtbar laut umher trampeln und ständig brüllen.

Was hat der Hamster gesehen?

Ein Steinzeit-Hamster erzählt seine Erlebnisse

Ein Hamster sitzt vergnügt in seiner Wohnhöhle. Er knabbert an einem Getreidekörnchen und erzählt dabei:

Normalerweise ist es ja recht ruhig hier. Aber stellt euch einmal vor, was schon alles passiert ist. Zuerst sind da auf einmal die großen Menschen gekommen und haben furchtbar laut geschrien. Ich bin dann aus meinem Versteck und habe gesehen, dass sie einige der großen Bäume ausgerissen haben. Die ganz großen haben sie mit einem Stein, an dem ein Griff dran war, umgeschlagen. Irgendwie war plötzlich überall Feuer und das ganze saftige Gras ist verbrannt. Alle Käfer und Spinnen waren weg. Wir mussten weit laufen um frische Samen zu finden. Als die Menschen dann mit Holzstecken in der Erde herumgewühlt haben, war das schon komisch. Dabei sind ganz lange Berge und Täler entstanden, so etwas haben wir hier noch nie gesehen! Ein paar Tage lang sind die Menschen dann die Gräben zwischen den aufgewühlten Hügeln entlang gegangen und haben Körner hineingelegt. Wir haben uns da schon sehr gefreut, dass schon im Frühjahr für uns gesorgt wird. Einige von den Körnern konnten wir uns noch holen, dann sind sie aber plötzlich stark gewachsen. Ich glaube, dass das kein normales Gras war. Die Halme waren so ungewöhnlich hoch, fast so groß wie kleine Menschen.

Ständig sind einige Menschen irgendwo in der Nähe gestanden und haben auf Holz geschlagen oder in ein Rohr geblasen. Alles hat fürchterlichen Krach gemacht. Ich habe mir schon ernsthaft überlegt, ob ich mir nicht eine neue Wohnung bauen sollte, in einer ruhigeren Lage näher am Waldrand. Aber wir hatten wie immer viel Arbeit mit dem Anlegen einer weiteren Vorratskammer und dem Auffüllen mit Körnern, Samen und Früchten. Praktisch war, dass die Körner des hohen Grases direkt vor uns auf den Boden fielen. Wir brauchten nicht lange suchen, gar nicht weit laufen. Und die Körner waren groß, doppelt so groß wie die, die schon immer hier wachsen.

Eines Tages ganz frühmorgens sind wir sehr erschrocken, weil es hier sehr laut war. Stellt euch vor, die Menschen wollten doch tatsächlich die ganzen Gräser mitnehmen. Sie haben alle mit Steinen abgeschnitten und die Körner in Grasschüsseln gelegt und alles weggeschleppt. Nachdem der erste Schreck vorbei war, wollten wir ihnen nachlaufen und unsere Körner wieder zurückholen. Das haben wir aber dann doch nicht getan, unsere Vorratskammer war ja so schon bis unter die Decke voll.

Wir waren neugierig und sind dann doch zu den Höhlen der Menschen gegangen. Ich kann euch sagen, die reichen bis in den Himmel. Auch sind die Höhlen nicht unter der Erde, die leben oben! Die Höhlen sind nicht so gemütlich und rund, sondern irgendwie anders, nur aus Bäumen und Erde. Und da hinein haben sie unsere Graskörner getragen.

Sollten wir heuer einen sehr harten Winter bekommen und kein Essen mehr haben, dann holen wir uns dort was.

Auf das Frühjahr bin ich auch schon gespannt. Werden uns die Menschen wieder so viele Körner in die kleinen Täler legen? Ich würde mich schon darüber freuen. Da könnten wir dann auch verschmerzen, dass sie so furchtbar laut umher trampeln und ständig brüllen.

Was hat der Hamster gesehen?

Menschen legen Felder an, sähen Getreide, schützen die Saat, sie ernten die langen Getreidepflanzen mit Feuersteinsicheln und bringen sie in ihre Häuser